



# Deutsche Schreberjugend Bundesverband e. V.

## Jahresbericht 2019

Deutsche Schreberjugend Bundesverband e. V.  
Kirschenallee 25  
14050 Berlin

Tel.: +49 30 25469964  
Fax: +49 30 25469965

[poststelle@deutsche-schreberjugend.de](mailto:poststelle@deutsche-schreberjugend.de)  
[www.deutsche-schreberjugend.de](http://www.deutsche-schreberjugend.de)

# 1 Einleitung

Die Deutsche Schreberjugend – Bundesverband e. V. ist ein parteipolitisch unabhängiger, nichtkonfessioneller Jugendverband mit 150-jähriger Tradition und ein anerkannter, freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe.

Das Hauptaugenmerk unserer Arbeit liegt in der Unterstützung unserer Landesverbände, in der Fort- und Weiterbildung von Multiplikator\_innen, sowie der Initiierung und Umsetzung von Pilotprojekten der Jugendbildungsarbeit im gesamten Bundesgebiet. Die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Arbeit sind Partizipation, nachhaltige Entwicklung und internationale Zusammenarbeit.

Der vorliegende Bericht zeichnet die verbandliche Entwicklung, die Ziele und die Umsetzung in der Arbeit des Bundesverbandes für das Jahr 2019 nach.



Hardy Reckziegel  
(Bundesvorstandsvorsitzender)

## Inhalt

1	Einleitung	1
2	Ziele und Schwerpunkte nationale Aktivitäten	3
3	Ziele und Schwerpunkte internationale Aktivitäten	8
4	Fazit und Perspektive	10

## 2 Ziele und Schwerpunkte nationale Aktivitäten

Im Planungsgespräch für das Jahr 2019 wurden Vorhaben für die Bereiche verbandliche Entwicklung, bzw. Kooperation und Vernetzung identifiziert und formuliert. Die Auswertung ergab für das Jahr die folgenden Ergebnisse.

### 2.1 Bereich verbandliche Entwicklung

Die in der Niederschrift des Planungsgesprächs unter a. benannten Ziele in der Expertise ausbauen und transportieren, konnten in Teilen erfüllt werden. Im Verlauf des Jahres wurden in der Kommunikation mit den beteiligten Akteuren Vorstand, Untergliederungen und Bundesgeschäftsstelle bestehende Kommunikationsstrukturen verfestigt und ausgebaut. Die „Formalisierung“ konnte durch die Entwicklung und Bereitstellung von Verfahren weiter vorangetrieben werden. Als Herausforderung erwies sich dabei das erklärte Ziel aller Beteiligten, die Verfahren gemeinsam in einem partizipativen Prozess zu entwickeln und zu implementieren. Hier kam insbesondere die eingeschränkte Ressource Zeit zum Tragen, da die Mehrzahl der Akteure ehrenamtlich arbeiten und nur ein eingeschränktes Zeitbudget haben, was eine erhebliche Verzögerung nach sich zieht. So konnte beispielsweise das bundeseinheitliche Verfahren zum Bereich Beantragung von Drittmitteln nicht abschließend implementiert werden.

*Neue Formate in den Fort- und Weiterbildungen weiterentwickeln und ausbauen:* Die Grundlagen für die digitale Umsetzung von Fort- und Weiterbildungsangeboten konnten ausführlich erprobt und mit einem eingeschränkten Personenkreis durchgeführt werden. Einige Inhalte, die bisher „in Präsenz“ kommuniziert wurden, konnten so auf anderem Weg vermittelt werden. Der Aufwand in der Administration und insbesondere auch in der Benutzerbetreuung war zu Beginn der Durchführung hoch. Teilweise mussten die Teilnehmer\_innen in Einzelgesprächen durch die Anmeldungen geführt werden. Dies hatte allerdings den positiven Effekt, dass durch die umfangreiche Erprobung entsprechend klar strukturierte Manuals entstanden sind, die in Ansprache und Gestaltung in jeder Hinsicht praktikabel sind.

*Politische Herausforderungen identifizieren und mit ihnen umgehen:* Im Verband wurde auf verschiedenen Ebenen eine breite Diskussion zum Umgang mit menschenfeindlichem Gedankengut im Allgemeinen und Rechtsextremismus im Besonderen geführt. Die Diskussion verlief dabei in einigen Punkten sehr kontrovers und bildete ein großes Spektrum an Meinungen innerhalb der Untergliederungen ab. Die Spanne reichte dabei von vorsichtig-zurückhaltendem bis konfliktorientiert-konfrontativem Umgang. Am Ende des durch den Bundesverband moderierten Prozesses ist es gelungen, eine einheitliche, von allen Untergliederungen getragene Position zu finden und zu formulieren, die ein verbandsübergreifendes Handeln ermöglicht.

Die Schreberjugend beteiligte sich darüber hinaus an verschiedenen Aktionen des DBJR, unter anderem zum Thema Umgang mit Rassismus und engagierte sich im Rahmen von FARN<sup>1</sup>.

Eine weitere positive Entwicklung des Jahres ist, dass es gelungen ist, auf verschiedenen Ebenen neue ehrenamtliche Akteure für die Arbeit in den Gremien zu gewinnen. Exemplarisch seien hier die beiden neuen Beisitzer\_innen im Bundesvorstand *Nina Schmidt* und *Max Henke* genannt. Auch für die Teilnahme an Gremiensitzungen des DBJR, Arbeitsgruppen auf Bundesebene und anderen Netzwerken können zunehmend ehrenamtlich Aktive gewonnen werden.

Die für den Verlauf des Jahres geplante Weiterentwicklung des GeBe-Ansatzes<sup>2</sup> für die jugendverbandliche Arbeit konnte im Jahr 2019 zwar vorbereitet, aber noch nicht umgesetzt werden, da die erforderlichen Absprachen und die Erarbeitung der fachlichen Hintergründe deutlich mehr Zeit in Anspruch nahmen, als dies ursprünglich vorgesehen war. Das Projekt wird jedoch im Jahr 2020 weiterverfolgt.

## 2.2 Bereich Kooperation und Vernetzung

Die bundesweite Kooperation mit den Gartenfreunden konnte wie geplant weiter vorangetrieben werden. Die gemeinsame Initiierung und Umsetzung von Projekten und anderen Vorhaben auf Bundesebene entwickelt sich sowohl qualitativ als auch quantitativ sehr positiv. Voraussetzung hierfür ist, dass die noch vor wenigen Jahren bestehenden Vorbehalte auf beiden Seiten inzwischen weitestgehend abgebaut werden konnten. Dies betrifft sowohl die fachliche als auch die zwischenmenschliche Ebene.

Besonders hervorzuheben ist hier die Unterstützung und der Rückhalt, den die Schreberjugend durch das Präsidium des *Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde e. V. (BDG)* erfährt, was über die jeweiligen Landesverbände letztendlich zunehmend den „Weg in die Fläche“ ebnet. Auf diesem Weg konnten auch erste Kontakte zum Verband Wohneigentum und dem Verband Bahn-Landwirtschaft hergestellt werden, die beide an einer Zusammenarbeit in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen interessiert sind.

Darüber hinaus lag ein Schwerpunkt der Entwicklung des Verbandes in den ostdeutschen Bundesländern. Mit der abgeschlossenen Gründung des Landesverbandes Thüringen aus bisher einzeln bestehenden Gruppierungen ist ein wichtiger Schritt für eine

---

<sup>1</sup> <https://www.naturfreunde.de/farn>

<sup>2</sup> <https://www.impulsgeben.org/gebe/>

Konsolidierung und mittelfristige Weiterentwicklung erfolgt. Durch das Abschließen von Kooperationsvereinbarungen mit den Landesverbänden der Gartenfreunde in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt konnte die Schreberjugend in allen ostdeutschen Bundesländern Fuß fassen und Kooperationspartner für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gewinnen. Im Jahr 2019 konnten in diesem Kontext eine Reihe von gemeinsamen Projekten umgesetzt werden. Das Interesse von Kleingartenvereinen und anderen „gärtnerischen“ Gruppen ist weiterhin groß, kann aber nicht in allen Fällen hinreichend bedient werden, da die Strukturen und personellen Ressourcen auf Seiten des Bundesverbandes und der beteiligten Landesverbände erst noch aufgebaut werden müssen.

Eine an vielen Stellen nachgewiesene Aufspaltung der Gesellschaft in Gruppen, die partikulare Interessen verfolgen und den daraus resultierenden Folgen wie Fremdenfeindlichkeit oder Extremismus kann aus Sicht des Verbandes nachhaltig entgegengewirkt werden.

## 2.3 Weitere Entwicklungen auf nationaler Ebene

Im Folgenden werden kurz die noch nicht aufgeführten Entwicklungen und Vorhaben für die verschiedenen Bereiche aufgezeigt.

### 2.3.1 Bereich grüne Bildungsarbeit (Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Kindern und Jugendlichen)

Die umfangreichen Aktivitäten in diesem Bereich haben sich als Zugang zu bisher nicht oder kaum erreichten gesellschaftlichen Gruppen zunehmend bewährt. Durch die praktische Arbeit an verschiedenen Projekten können komplexe Sachverhalte im praktischen Handeln thematisiert und zielgruppengerecht umgesetzt werden. Hierzu zählen zum Beispiel Themen wie Klimaerwärmung, der Rückgang der Artenvielfalt oder auch die weltweite Nahrungsmittelproduktion und ihre sozialen Folgen.

Ausbau der Hochbeetbauprojekte: Mischkulturen wurden an der Bundesgeschäftsstelle (BGS) ausprobiert, und gleichzeitig in die praktische Anwendung gebracht. Dazu wurden insgesamt rund 30 Hochbeete gebaut, an der BGS, in einer Jugendbildungseinrichtung (Sonnenhaus), mit einer Kita, in einem Jugendgarten (Südost) und beim „Langen Tag der Stadtnatur“ mit Interessierten. Im Falle Jugendgarten Südost wurden die Hochbeete als praktische Anwendung in der Jugendarbeit in einer Untergliederung umgesetzt.

- Gleichzeitig wurde zu dem Thema eine Handreichung erstellt (Oktober), die auf einfache Weise praktisch zeigt, wie ein Hochbeet selbst gebaut werden kann. Aus der Handreichung wird 2020 ein Modul entstehen, das es Multiplikatorinnen möglich macht, selbst ganze Workshops zu dem Thema zu veranstalten.

- Die Hochbeet-Kulturführung an der BGS wurde dokumentiert und wird für die Pflanzsaison 2020 angepasst. Dies wird in einer Handreichung münden, die 2020 erscheint und „Mischkultur“ zum Thema hat.
- Das Thema Boden sollte zusätzlich über einen Bokashi-Workshop bespielt werden, dieser konnte aber mangels Teilnehmer nicht stattfinden. Das Thema war eventuell noch zu „progressiv“.
- Das Thema Boden ist in der zweiten Jahreshälfte in den Fokus gerückt. Was für die Schreberjugend schon das ganze Jahr Thema war, ist auch mehr in die Öffentlichkeit gekommen, durch den Dürresommer und Veröffentlichungen in Medien und Büchern (z.B. das Buch: „Rettet den Boden“). Die Schreberjugend widmete sich dem Thema in 2019, indem sie eine Bodenbroschüre in Kooperation mit dem BDG entwickelt hat, die im Frühjahr 2020 veröffentlicht wurde. Sie wendet sich an alle gärtnernden Menschen. Zusätzlich wurde das Thema „Wurmhumus“ in den Fokus genommen und mit Workshops in Hannover und Berlin getestet. Entstanden ist daraus die Handreichung „Wurmbox“ / „Da ist der Wurm drin!“. Sie ermöglicht es, selbst eine Wurmbox zu bauen und zu betreuen.

Aus den aktuell vorliegenden Handreichungen werden im Jahr 2020 Module entwickelt, die es Multiplikator\_innen möglich machen, selbst Workshops zu den einzelnen Themen zu veranstalten.

*Kooperation „Deutschland summt“ – Jury:* Im Rahmen einer Kooperation mit der Stiftung Mensch und Umwelt war die Schreberjugend Teil der Jury des Pflanzwettbewerbs „Deutschland summt!“ Zur Begutachtung standen über 100 Projekte aus dem Bereich Insektenfreundliche Gärten, Balkone, Grünflächen, öffentliche Räume etc. Damit soll öffentlichkeitswirksam auf das Insektensterben hingewiesen und praktisch etwas dagegen getan werden.

### 2.3.2 Politische Bildung

DBJR: Im Verlauf des Jahres konnten für den Bereich politische Bildung eine Vielzahl an Aktivitäten und Aktionen im Kontext des DBJR umgesetzt werden:

- Workshop zu „Recht auf Stadt“ im Rahmen des DBJR-Barcamps 2019
- Teilnahme an JuLeiCa Konferenz
- Teilnahme an Hauptausschüssen und Vollversammlung sowie Feier „70 Jahre DBJR“
- Antragsstellung und Verabschiedung des Positionspapiers „die ökosoziale Stadt für alle jungen Menschen“ im DBJR (mit Solijugend, NaJu, Wanderjugend)
  - Partizipation auf kommunaler Ebene stärken

- Berücksichtigung der Belange junger Menschen in Form einer Art Jugend-Check bei Stadtentwicklungsvorhaben gesetzlich verankern
- Grüne Rückzugsorte in den Städten als „Wohnzimmer“ der jungen Menschen erhalten, schützen und erweitern
- Jugendgerechte Mobilität in den Städten ausbauen

Diversität: Auf Anregung aus den Untergliederungen wurde das Thema Diversität stärker als bisher in den Fokus genommen. Ziel ist die Entwicklung eines Diversitätskonzepts auf Basis intersektionaler Pädagogik. Grundlage für die Entwicklung ist das sehr positive Feedback zu einem erstmalig durchgeführten Workshop während des Bundesjugendtreffens (BuJu) 2019. Die konsequente Anknüpfung an Aktivitäten und die Veröffentlichung des Konzeptes stehen aktuell noch aus und werden für das Jahr 2020 angestrebt.

## 2.4 Veranstaltungen

Die Schreberjugend war neben den im Rahmen des KJP durchgeführten Aktivitäten im Jahr 2019 auf einer Vielzahl von Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet vertreten:

- Internationale Grüne Woche
- Weltkindertag
- Jugendmeile 2019
- Bundeszentralveranstaltung Tag des Gartens 2019, Rostock
- Langer Tag der Stadtnatur, Berlin
- Kleingärtnertag Halle
- Mela 2019 (Güstrow)
- Weitere, durch die Untergliederungen umgesetzte Aktivitäten

## 2.5 Bundeszentrale Bedeutung

Der Bundesverband nimmt nach wie vor eine zentrale Funktion in der Vernetzung der Untergliederungen ein und dient in vielen Fällen als Ansprechpartner für Interessierte aus allen gesellschaftlichen Bereichen.

Darüber hinaus gewährleistet er die Dokumentation der Aktivitäten aus den verschiedenen Bundesländern und den stetigen Transfer in alle Untergliederungen.

Dies gilt insbesondere auch bei der Beantragung von Drittmitteln, bzw. bei der Weiterentwicklung der verbandlichen Strukturen in den Untergliederungen, durch Coaching, Fort- und Weiterbildungen, bzw. dem Bereitstellen von Verwaltungsinfrastruktur oder Dokumenten und Vorlagen.

## 3 Ziele und Schwerpunkte internationale Aktivitäten

Das Jahr war geprägt von einer Verstärkung der Aktivitäten im Partnernetzwerk, welches in den letzten Jahren gewachsen ist. Grundsätzlich sollen, wo immer es möglich ist, nationale und internationale Aktivitäten sich ergänzen und Begegnungen von Akteuren aus verschiedenen Ländern im Rahmen von internationalen Begegnungen verknüpft werden. Auch im Bereich internationale Aktivitäten haben sich dabei Themen aus dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung als gute Klammer erwiesen.

### 3.1 Jugendbegegnungen und Arbeitstagungen

Im Verlauf des Jahres konnten insgesamt fünf Aktivitäten mit insgesamt rund 72 TN aus Mitteln des KJP und unter dem Einsatz erheblicher Eigenmittel umgesetzt werden.

- Jugendbegegnung und Fachkräfteaustausch mit unseren Partnern aus Nordirland
- Jugendbegegnung (Oktober) auf Korfu
- Start des Projekts „Green JuLeiCa“ mit Nordirland (Holywood Youth Centre) und Griechenland (Agrio Rodo) im August
- Jugendbegegnung auf Nordzypern im Juli

Als Herausforderung stellt sich weiterhin die Finanzierung für einige Kooperationen dar, so können Teilnehmer\_innen aus Albanien und Nordirland nur begrenzt an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen. Der anstehende Brexit könnte die Situation für unsere Kooperationspartner aus Nordirland noch verschärfen.

Nichtsdestotrotz sind wir bestrebt die Kooperation mit Albanien im Verlauf der nächsten Jahre auszubauen und im Jahr 2021 erste Jugendbegegnungen durchzuführen.

Die im Rahmen des „Sonderprogramms Deutschland-Griechenland“ umgesetzten Jugendbegegnungen und Fachkräfte- Austausche sind im Sachbericht für das entsprechende Sonderprogramm abgebildet und werden hier nicht behandelt.

Mittelfristig ist der Aufbau einer internationalen Jugendgruppe in Form eines Netzwerkes im Bereich grüne Jugendarbeit/Bildung für nachhaltige Entwicklung geplant. Die Grundlagen hierzu konnten in den vergangenen Jahren gelegt und teilweise verstetigt werden. Der internationalen Jugendarbeit kommt hier eine Schlüsselposition zu, da sich eine Reihe von Herausforderungen der kommenden Generationen kaum, bzw. nicht im nationalen Rahmen bewältigen lassen werden.

## 3.2 Engagement in Israel

Einen großen Raum nahm die Vorbereitung und Antragstellung für ein Urban Gardening Projekt für und mit jungen Menschen gemeinsam mit dem neu gewonnenen israelischem Partner (AJCC) ein, mit dem perspektivisch verschiedene Projekte im Rahmen von ConAct und ggf. über andere Programme finanzierte Begegnungen stattfinden sollen. Ein Antrag für ein erstes Fachkräftetreffen und eine Jugendbegegnung über ConAct ist zum Berichtszeitpunkt bereits genehmigt.

## 3.3 Aktivitäten im DBJR Kontext Internationales

Im Rahmen der DBJR-Aktivitäten wurde die Antragsstellung und Verabschiedung des Positionspapiers „Internationale Jugendarbeit gewährleisten!“<sup>3</sup> im DBJR (mit DGB Jugend & Jugendwerk der AWO) von der Schreberjugend mit-initiiert und vorangetrieben. Die zentralen Positionen sind:

- Mehr Geld für internationale Jugendarbeit
- Echte Pauschalen in der Förderung
- Vereinheitlichung bzw. Abschaffung der Antragstellung (Griechenland, Israel, Frankreich etc.)
- Abschaffung Gastgeberprinzip
- Einfachere und nachvollziehbarere Regeln für die Abrechnung

Mit Antje Reimann ist eine ehrenamtliche Vertreterin der Schreberjugend in der AG-Internationales des DBJR engagiert.

Perspektivisch ist geplant, auch im Rahmen des DBJR das Engagement im Bereich Internationales „wieder“ auszuweiten und so zukünftige Entwicklungen aktiv mitzugestalten.

---

<sup>3</sup> <https://www.dbjr.de/artikel/internationale-jugendarbeit-gewaehrleisten/>

## 4 Fazit und Perspektive

Insgesamt zieht der Verband für das Jahr eine positive Bilanz. Die im Jahr 2018 unter anderem im Planungsgespräch formulierten Ziele konnten weitestgehend erreicht werden. In den Fällen, wo dies nicht der Fall war, ist die Umsetzung für 2020 realistisch.

Im Jahr 2019 zeigte sich allerdings auch, dass es einige Stellschrauben für die Weiterentwicklung des Verbandes gibt:

- Im Jahr 2019 gab es eine Vielzahl von Anfragen nach Unterstützung beim Aufbau von Kinder- oder Jugendgruppen aus verschiedenen Bereichen (Kleingartenwesen, Gemeinschaftsgärten, andere vergleichbare Projekte). Eine individuelle Unterstützung, die aus verbandlicher Sicht am meisten Erfolg verspricht, ist inzwischen in vielen Fällen nicht mehr ausreichend zu leisten.
- Eine hohe Anzahl von Anfragen erreichte uns ebenfalls mit dem Anliegen, die Arbeit der Schreberjugend zu präsentieren. Das Spektrum der Anfragen reichte von lokalen Aktionen bis hin zu Messen und Events im gesamten Bundesgebiet. Auch an dieser Stelle stellte sich heraus, dass die aktuellen Ressourcen nicht ausreichen, um die Umsetzung zu gewährleisten.
- Zwar konnte die Bekanntheit der Schreberjugend weiter erhöht werden, allerdings ist sie noch weit von der Durchdringung entfernt, die bis in die 70er Jahre vorhanden war. Mit dem anstehenden Generationswechsel und dem gesellschaftlichen Fokus auf Umweltthemen bestehen gute Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung des Verbandes.

Aus diesen Überlegungen ergeben sich die folgenden Schlussfolgerungen für die Zukunft:

- Wenn die Weiterentwicklung der Schreberjugend nachhaltig erfolgen soll, ist es unbedingt erforderlich, weitere Mittel und Ressourcen zu generieren. In enger Abstimmung mit dem Vorstand und den beteiligten Gremien des Verbandes wird ein Schwerpunkt auf die Akquise und Generierung weiterer Mittel gelegt.
- Der Verband wird noch nicht ausreichend als Akteur im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, insbesondere unsere Kompetenz im Bereich grüne Themen im urbanen Umfeld, wahrgenommen. Es sollen gezielte Maßnahmen ergriffen werden, diesen Umstand zu beheben.
- Die Umsetzung von Fort- und Weiterbildungen im Rahmen von Onlineschulungen, Webinaren, usw. erfolgt nach wie vor schleppend. Der Verband wird zukünftig einen weiteren Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung der entsprechenden Formate setzen um a.) eine größere Anzahl von Interessierten zu erreichen und b.) Kosten für die Umsetzung von Präsenzaktivitäten, wo dies möglich ist, zu senken

und c.) eine engere Bindung durch vergleichsweise häufigere virtuelle Treffen zu schaffen.

- Eine konsequente Weiterentwicklung der Untergliederungen in Bezug auf strukturelle Aspekte erscheint aus verbandlicher Sicht unbedingt erforderlich. Zu diesem Zweck wird angestrebt, regionale Zentren gemeinsam mit den entsprechenden Landesverbänden einzurichten.

Grundsätzlich befindet sich die Schreberjugend in ihrer Entwicklung auf einem guten Weg. Neue Gruppen für Kinder und Jugendliche werden gegründet, „alte“ Kontakte gefestigt oder auch reaktiviert.

Die Entwicklung erfolgt allerdings in einigen Bereichen weniger schnell als gehofft und ist an vielen Stellen nur mittel- bis langfristig möglich. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist eine konsequente Weiterverfolgung der bisher gemachten Schritte erforderlich.

Die kontinuierliche Einbindung der Beteiligten in den Untergliederungen ist dabei zwingend erforderlich, um eine nachhaltige Verankerung der bisherigen Erfolge zu gewährleisten, auch wenn dies in einigen Punkten eine Verlangsamung des Prozesses bedeutet. Insbesondere diesem Punkt soll in den kommenden Jahren verstärkte Aufmerksamkeit geschenkt werden.